

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 108.

Neuenbürg Sonntag den 12. Juli

1896.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung, betreffend die Verleihung der Medaille der König-Karl- Jubiläums-Stiftung.

Durch Allerhöchste Entschliessung Seiner Königlichen Majestät vom 26. Juni 1896 ist die

#### Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung

für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft oder Betrieb langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, verliehen worden an:

1. **Adam Strecker**, Fabrikmeister bei Hauelsen u. Sohn in Neuenbürg.
  2. **Christian Bauer**, Sensenschmied ebendasselbst.
  3. **Friedrich Malmsheimer**, Sensenschmied "
  4. **Georg Vertsch**, Sensenschmied "
  5. **Gottlieb Pfommer**, Kohlenmesser "
  6. **Martin Rainer**, Sichel schmied "
- Den 9. Juli 1896. R. Oberamt. Pfeleiderer.

### Revier Liebenzell.

#### Submissions-Verkauf von Nadel-Stammholz.

Am Samstag den 25. ds. Mts. aus Ob. Haugstetterberg, Oberer Sturzwald, Dornjächthalde, Unt. Spannagelsriß, Vord. und Hint. Hofenrain, Mittl. und Hint. Sommerhalde, Steinachwald: 1849 St. mit Fm.: Langholz: 213 I., 349 II., 358 III., 391 IV., 37 V. Kl.;

Sägholz: 120 I., 57 II., 25 III. Kl.

Die Offerte sind, in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis längstens

**Samstag den 25. ds. Mts., vormittags 10 Uhr**

beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung findet zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell statt.

Das Ausschuhholz ist zu 90% der Revierpreise ange schlagen. Preisverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt, Auszüge vom Kameralamt bezogen werden.

### Revier Simmersfeld.

#### Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 23. Juli d. J. vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Kohnhalde Abt. 2 und 3, Eitele Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, Hagwald Abt. 4 und 9:

Nm.: 13 Nadelholz-Scheiter, 39 dto. Prügel, 17 tannene Brennrinde, 55 Buchen-Anbruch und 441 Tannen-Anbruch.

### Revier Simmersfeld.

#### Nadel-Stammholz-Verkauf

am Freitag den 24. Juli d. J. vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Kohnhalde Abt. 2 und 3, Eitele Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, Hagwald Abt. 4 und 9:

Langholz: 1034 Stämme mit

Fm.: 1040 I., 593 II., 239 III., 73 IV., 1 V. Kl.; Sägholz: 293 St. mit Fm.: 238 I., 73 II., 9 III. Kl.; ferner 5 Buchen mit 3 Fm.

Igelstoch  
Oberamts Neuenbürg.

#### Vergabung der Bauarbeiten zur Friedhofsumfriedigung.

Am Samstag den 25. Juli d. J. nachmittags 2 Uhr

wird die Herstellung der 60 Meter langen Friedhof-Sodellmauer mit eisernem Baun auf dem hiesigen Rathaus vergeben:

Maurerarbeit . . . . . 612 M  
Schlosserarbeit . . . . . 720 M  
Anstricharbeit . . . . . 43 M

Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Schultheißenamt.  
Vertsch.

### Neuenbürg.

#### Schlußverteilung.

In der Konkursache des **Adolf Mahler**, Hutmachers und Spezereihändlers hier, betragen die bei der Verteilung zu berücksichtigenden bevorrechteten Forderungen 42 M 09 S  
unbevorrechteten Forderungen 6137 M 94 S  
zus. 6180 M 03 S

An Masse ist vorhanden für 1551 M 08 S, wovon aber noch die Kosten abgehen.

Dies wird unter Hinweisung auf § 140—142 der Konkurs-Ordnung öffentlich bekannt gemacht.

Den 10. Juli 1896.

Konkurs-Verwalter  
Gerichtsnotar Dippel.

### Neuenbürg.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag des **Jacob Bub**, Küblers hier kommt dessen gesamte Liegenschaft am

**Donnerstag den 16. ds. Mts.  
abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Geb.-Nr. 304 53 qm Einstöckige Küblerwerkstätte mit angebautem Magazin am Brunnenweg, Br.-B.-N. 760 M

Geb.-Nr. 304a 42 qm Ein Wohnhaus daselbst, 40 qm Hofraum, Br.-B.-N. 960 M

Parz.-Nr. 200 2 a 98 qm Gemüsegarten hinterm Haus.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, den Küblerhandwerkszeug mitzuerwerben.

Den 10. Juli 1896.

Ratschreiberei.  
Stirn.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg, den 10. Juli 1896.

#### Codes-Anzeige.



In tiefstem Schmerz setzen wir unsere lieben Verwandten und teilnehmenden Freunde in Kenntnis, daß unsere treubeforgte, liebe, unvergeßliche Gattin und Mutter

#### Rosine Albertine Schwaemmle

geb. Schmid

nach langem, schwerem Leiden heute Mittag 1 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 4 Uhr statt.

Wilhelm Schwaemmle,

Bahnhofverwalter

mit seinen 2 Kindern **Karl** und **Anna**.

#### Wer liefert

gutes trockenes

#### Bündelholz

in Waggonladungen?

Gest. Offerte mit Preisangabe unter „Holz“ an **Rudolf Woffe**, Stuttgart.

#### Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinne 100 000, 30 000, 10 000, 7500, Lose à 3 M und 1 M, Nürnberger 1 M 50 000, Volksfestlose à 1 M 15 000 M bar, Kriegerlose à 1 M 15 000 M alle 5 Lose mit Listen franko 7 M 60 S, Nachnahme 20 S teurer, versendet **H. Lang**.

Hauptagentur, Stuttgart.



# Der Reste-Ausverkauf

dauert nur noch

== bis nächsten Sonntag. ==

## Graf & Schül,

— Tuch-, Surkin-, Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft —  
Pforzheim.

### Dalma

tötet in drei Minuten alle

### Fliegen,

Schnaken und Flöhe  
in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter

### Garantie.

Nicht giftig!

Dalma  
gibt es nur in  
mit  
versiegelten Flaschen  
zu 30 und 50 Pfg.

### Patentbeutel

unbedingt notwendig, hält  
jahrelang, 15 Pfg.  
Zu haben in Neuenbürg  
bei Albert Neugart, Bildbad  
in der Apotheke



Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meck.

Gräfenhausen, den 11. Juli 1896.

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die  
Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat,  
unsere liebe Mutter

### Schull. Seeger's Wtw.

heute morgen 5 Uhr durch einen sanften Tod von  
ihrem schweren Leiden zu erlösen.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:  
Sohn und Tochter:

Gotthold und Marie Seeger.

Die Beerdigung findet Montag um 1 Uhr statt.

Gräfenhausen.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 16. Juli d. J.  
in das Gasthaus zum Bären dahier  
freundlich einzuladen.

Gotthlob Glauner,  
Sohn des Christian Glauner, Gemeinderats in Gräfenhausen.  
Friedrike geb. Wessinger,  
Witwe des Christian Luz, gewesenen Bauern hier.

Neuenbürg.

### Mädchen

sucht per 1. August  
Frau Küfer Rothfuß.

Neuenbürg.

### Einige Wagen Dung

verkauft billig  
Stengete.

Ottenhausen.

### Garantiert reinen Schleuderhonig

empfiehlt geneigter Abnahme. Bei  
10 Pfund ein gros Preis.

M. Bürkle, Schullehrer.

### Frisch gebrannter Kalk

Biegelei Sirsau.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Juli. Nach der so  
tropischen Hitze der letzten Tage entlud sich  
heute mittag 2 Uhr ein schweres, wolkenbruch-  
artiges Gewitter, verbunden mit starkem Hagel,  
über die Waldorte, besonders stark aber über der  
Höhe von Langenbrand. Das Gewitter  
zog, wie die meisten in den letzten Wochen,  
von Südosten auf und kam ganz unerwartet  
rasch zum Ausbruch. Die Hagelstücke erreichten

teilweise die Größe einer Faust. Ueber den ent-  
standenen Schaden ist noch kein Bericht einge-  
laufen. In hiesiger Gegend regnete es ganz  
wenig; die plötzlich in der Enz daherkommenden  
schmutziggelben Wassermassen ließen aber auf  
ganz erhebliche Niederschläge schließen.

Neuenbürg, 9. Juli. Letzten Sonntag  
mittag erkrank beim Baden oberhalb des Wasser-  
werks Birkenfeld der 16jährige hoffnungsvolle  
Sohn des Werkmeisters Siegler von Pforzheim.  
Der auf so bedauerliche Weise Verunglückte war

auf einem Spaziergang von hier aus heimwärts  
begriffen und wollte bei der heißen Bitterung  
ein erfrischendes Bad nehmen. Seinen Leichnam  
sah man später bei der Mühle in Böhlingen. —  
Andern Tags wäre jg. Schneider Förschler von  
Birkenfeld, der ebendasselbst badete, beinahe  
ums Leben gekommen. Die gefährliche Stelle  
ist ein durch das Hochwasser im März ver-  
ursachtes tiefes Loch in der Nähe des Pfat-  
bachlaufes. Förschler wagte sich hinein, trotz-  
dem er auf den Unglücksfall vom Tag zuvor

SCHUTZ MARKE

## Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.  
Tafelwasser 1. Ranges.  
Aerztlicherselbst bestens empfohlen.

bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.  
die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein.

General-Vertreter: Anton Heinen, Pforzheim.

Niederlage in Herrenalb: Carl Bechtle.

Niederlage in Neuenbürg: Frau Marie Rupp.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Neuenbürg.

### Branntwein

rein gebrannt, zum Ansehen  
empfiehlt

Rothfuß, Küfer.

Für die Hausfrauen!

### MAGGI'S Suppen- würze

Bestens empfohlen werden Maggi's  
praktische **Siebhühchen** zum spar-  
samen und bequemen Gebrauch der  
Suppenwürze.

Das Beste ist das Billigste. Dies  
kann mit Recht von Maggi's Doppel-Stärke  
gesagt werden, welche alle nötigen Glanz-  
zusätze enthält und das Plättchen ungemein  
erleichtert. Maggi's Doppel-Stärke ist das

**Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80** bis 68.50 per Stoff  
Tussors und Shantung-Pongees — porto- und steuerfrei ins Haus an Private.  
Küfer umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

vollkommenste aller Stärke-Präparate und  
ermüßlicht, Kraken, Manschetten, Hemden  
u. ohne viel Mühe so schön, wie neu  
zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 Pfg.  
per Karton von 1/4 kg.

### Da diese Saison

allenthalben das **Moßkoff** fehlt, ist man  
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.  
Das beste Präparat, das nach Erprobung  
durch Tausende den besten **Moß** giebt  
(viel besser als Rosinenmoß), sind **Julius  
Schraders Moß-Substanzen in  
Extraktform**. Die Bereitung, die zu  
jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die  
denkbar einfachste. Wer also Moß braucht,  
kaufe nichts anderes. Vorrätig pro  
Portion zu 150 Liter M. 3.20.  
In Neuenbürg bei Apoth. **Bozenhardt**,  
in Liebenzell bei **Gust. Weil**,  
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.  
Meine Firma lautet: **Julius  
Schraders Feuerbad bei Stuttgart**,  
worauf ich genau zu achten bitte.



aufmerksam gemacht wurde, auf seine Kraft und Schwimmkunst vertrauend. Er hatte mit dem Wibel schwer zu kämpfen, konnte jedoch gerade noch gerettet werden. Im Hause des Bahnw. Bollmer angestellte Wiederbelebungsversuche waren glücklicherweise von Erfolg.

Neuenbürg, 10. Juli. Gestern fand hier die staatliche Bezirks-Rindviehschau in Anwesenheit der Herren Präsident v. D. Stuttgart, Deconomierat Fecht-Stuttgart, Gutbesitzer Walter aus Nach, Gutspächter Ruoff aus Sindlingen u. Landw.-Insp. Hornberger aus Rottweil statt. An Tieren wurden zugesandt 9 Farren und 20 Kühe und es sind folgende Staatspreise zuerkannt worden: a. für Farren: II. Preis (120 M) Jakob Wurster Ww., Höfen, III. Preise (100 M) Gottlieb Spiegel, Ottenhausen, Philipp Merkle, Rothenhof, IV. Preise (80 M) Jak. Bischer, Döbel, Ehrh. Weisinger, Achenhütte, Pflugwirt Pfrommer, Dönnach; b. für Kühe: II. Preis (100 M) Gottl. Rittmann, Grunbach, III. Preise (80 M) Jak. Fr. Klauke, Grunbach, Schultheiß Fischer, Langenbrand, Gottl. Kentschler, Grunbach, IV. Preise (60 M) W. Lehmann, Weinberg, Johann Mich. Delischläger, Grunbach, Friedr. Jäck, Schwann, Ludw. Schmid, Dönnach, Joh. Gg. Schwiggäbele, Langenbrand, C. Sommerell, Höfen, Friedr. Karcher, Neuenbürg. Das Ergebnis der Schau fiel über Erwarten gut aus. Hr. Präsident v. D. anerkannte dies und indem er die Besitzer prämiierter Tiere beglückwünschte, hob er in seiner Ansprache an die anwesenden Landwirte hervor, daß der Fortschritt gegenüber der ersten Schau vor 4 Jahren geradezu auffallend sei und ermahnte die Landwirte, diesen Fortschritt festzuhalten. Auch an die Gemeinden richtete Hr. Präsident v. D. ein Wort der Mahnung in der Richtung, den Farrenhaltungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Calw, 10. Juli. Heute fand hier die staatliche Viehprämierung statt. Zur Prämierung waren 30 Kühe und 7 Farren vorgeführt worden. Von letzteren konnten nur 3 Stück prämiert werden und erhielten je einen 3. Preis (100 M) die Gemeinde Oberhaugstett, Balhaf, Dongus, Deckenfronn, einen 4. Preis (80 M) Hauser in Simmozheim. Kuhpreise erhielten je einen 2. Preis à 100 M: Schulth. Hanselmann, Liebelsberg, H. Rau, Calw; je einen 3. Preis à 80 M erhielten: Schulth. Jil, Althengstett, Ul. Holzäpfel, Ottenbronn, Fr. Dettlinger, Calw; je einen 4. Preis à 60 M erhielten: Kienzle, Althengstett, J. Weiß, das., J. Dengler, das., L. Angerhofer, das., J. Rühle, Simmozheim, Fr. Vinkenheil, das., Fr. Weiß z. Bären, Stammheim, Fr. Ziegler, Liebelsberg, J. Wolf, Zwergenbergr. Gegen 1000 M im Vorjahre wurde heuer die ansehnliche Summe von 1260 M für Prämierung ausgegeben. Präsident v. D. hob hervor, daß namentlich in der Zucht von weibl. Tieren ein wesentlicher Fortschritt zu konstatieren sei und sprach sich anerlegend über den Eifer und das Interesse aus, das diesmal wieder zum Ausdruck komme.

Freiw. Feuerwehr Pforzheim. Am 11., 12. und 13. Juli ds. Js. findet in hiesiger Stadt der XVI. Badische Landes-Feuerwehrtag statt. Programm: Samstag, den 11. Juli, Vormittags 8 Uhr: Eröffnung der in der Turnhalle arrangierten Ausstellung von Lösch- und Rettungsgeräten, Mannschafts-Ausrüstungen etc.; Prüfung bezw. Begutachtung der zur Ausstellung gelangten Gegenstände. Nachmittags von 2 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Kameraden. 5 Uhr: Hauptversammlung des Landes-Feuerwehr-Vereins im großen Saale des Rathhauses. Abends 8 Uhr: Bankett im Ratskeller. Sonntag, den 12. Juli: Früh 6 Uhr: Tagwache. Früh 7-10 Uhr: Empfang auswärtiger Kameraden. Früh 8 1/2 Uhr: Verleihung der Ehrenzeichen und Diplome im großen Rathhause. Früh 9 Uhr: Gottesdienst. Früh 10 1/2 Uhr: Festzug durch die Stadt und hieran anschließend Probe der städtischen und der Hammer-Feuerwehr (Gebrüder Bendiger). Der Festzug wird am Turnplatz und der Jahnstraße entlang aufgestellt. Nach-

mittags 1 Uhr: Festeffen im Saale des Gasthofes zum „Schwarzen Adler“, sowie Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern. Nachmittags 4 Uhr: Konzert im Stadtgarten, sowie auf dem Festplatz (Turnplatz.) Abends: Feuerwerk im Stadtgarten, nachher bengalische Beleuchtung des Springbrunnens vor der Kunstgewerbeschule. Montag, den 13. Juli: Vormittags 1/2 7 Uhr: Sammlung auf dem Marktplatz zu Ausflügen nach dem Wasser-Reservoir, dem Kupferhammer, Wurm und dem Seehaus. Vormittags 11 Uhr: Frühchoppen im Ratskeller und Befichtigung des neuen Feuerhauses. Nachmittags 1 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern. Nachmittags 3 Uhr: Konzert im Stadtgarten.

Pforzheim, 10. Juli. Die „Bad. Landeszeitung“ schreibt: Aus dem Albthal, 7. Juli. Die Abstedung der Albthalbahn macht rasche Fortschritte und ist bis gegen Frauenalb gediehen. Dem Vernehmen nach soll die Bahn nach regierungsgünstiger Genehmigung auf der ganzen Strecke bis Marzell gleichzeitig in Angriff genommen werden, während die Strecke Marzell-Herrenalb erst nach Genehmigung des angeforderten Staatszuschusses durch die württembergische Kammer, welche bis Spätjahr vertagt worden ist, angefangen werden kann. Besondere technische Schwierigkeiten sind bei der Albthalbahn nicht zu überwinden, auch wird, wie man annimmt, die Geländeabstufung glatt von statten gehen. Man hofft, daß die Eröffnung der Bahn bis Marzell spätestens im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden kann. Diese günstigen Ausichten haben auf die Bauhätigkeit im Albthal bereits Einfluß gehabt. Außer der am Hellenberg projektierten Villenkolonie, welche Karlsruher Architekten errichten, beabsichtigt Architekt Ross von Pforzheim in Marzell eine Anzahl Villen am Waldbrande zu erbauen. Es besteht dabei die Absicht, billigere Landhäuser zu errichten, die es auch weniger bemittelten Personen ermöglichen, bei Aufwendung eines Kapitals von zirka 10 bis 15 000 Mk. für ihre ganze Familie eine angenehme Sommerwohnung zu besitzen, ohne die berufliche Thätigkeit und den Schulbesuch der Kinder in Karlsruhe aufgeben zu müssen. Das einer Erweiterung entgegenstehende Gasthaus in Marzell wird den künftigen Villenbesitzern Besessimmer und Gesellschaftsräume bieten, der künftige Bahnhof und das Postgebäude in Marzell werden sich in nächster Nähe der zu errichtenden Villen befinden. Mit den Bauten wird in nächster Zeit begonnen werden.

Pforzheim, 10. Juli. In der „Krone“, welche gegenwärtig umgebaut wird, soll demnächst ein Lokal eröffnet werden, in welchem lediglich Apfelwein zum Ausschank gelangt. Die Unternehmer, die Herren M. und B., welche große Quantitäten selbstgekelterten Apfelwein auf Lager haben, sind der Hoffnung, daß der anderweitig, insbesondere in Württemberg so beliebte „Most“ in gegenwärtiger Jahreszeit auch in Pforzheim viele Liebhaber finden werde. (Anz.)

Neuenbürg, 11. Juli. (Schweinemarkt.) Von 60 zugesführten Milchschneinen wurden etwa zwei Drittel zu 8-13 1/2 M pr. Paar unter lebhaftem Handel verkauft.

### Deutsches Reich.

Ein Verein zum Schutz des Detailreisens, der über ganz Deutschland seine Wirksamkeit erstrecken soll, wird in den nächsten Tagen gegründet werden. Das vorbereitende Komitee in Berlin erläßt einen Aufruf, um mit vereinten Kräften für das bedrohte Detailreisen einzutreten.

Es wird weiter „Detail“ gereist. Der „Konjekt.“ schreibt: Die großen und kleinen Geschäfte, welche Detail reisen lassen, haben sich schnell in die neue Situation hineingefunden. Wie sie sich nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes (1. Januar 1887) zu helfen wissen, zeigt uns eine Postkarte, welche eine Berliner Firma an ihre Kundschaft versendet. Es ist dies eine Karte mit frankierter Rückantwort, der vorgedruckte Text der Rückantwort lautet: „Ich erlaube Sie, mich mit Ihrer Kollektion zu besuchen. Hochachtung!“ Einem Detailreisenden, der diese Antwort in der Tasche hat, kann auch nach dem neuen Gesetz keine Polizei etwas anhaben.

In Ludwigshafen, dessen Entwicklung mit so gewaltigen Schritten fortschreitet, hat man sich, wie gemeldet wird, im Schoße des Stadtrats über die Anstellung eines Berufsbürgermeisters geeinigt. Das Gehalt soll auf 10 000 Mark nebst freier Wohnung oder 1500 Mark Wohnungsgeld-Entscheidung festgesetzt sein.

Riedenheim (Unterfranken), 10. Juli. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in 2 Bauernhöfe und zündete. 5 Gebäude wurden ein Raub der Flammen. An Fahrnis konnte nichts gerettet werden. Sämtliches Vieh in den Ställen ist erstickt.

### Württemberg.

Redarthaltingen, 9. Juli. Bei dem Gewitter, welches gestern über das Redarthal hinweg, wurden zwei Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren, namens Beil und Weber, welche unter einem Baume Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten, vom Blitze erschlagen. Man fand sie tot unter dem Baume liegend.

Mergentheim, 10. Juli. Vorgestern ging im badischen Tauberthal ein sehr schweres Gewitter nieder mit starkem Regen. Der angerichtete Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Trotzdem, daß immer und immer wieder gewarnt wird, während eines Gewitters sich nicht unter Bäumen zu flüchten, kommt dies immer wieder von Neuem vor. So auch in diesem Falle. Die bei Ausbruch des Gewitters auf dem Felde beschäftigten Karl Haug und die Brüder Sebastian und August Krug aus Eiersheim stellten sich während desselben unter einen Baum. Der Blitz schlug in den Baum und tötete den 19 Jahre alten K. Haug, während die beiden andern betäubt wurden.

Urach, 6. Juli. Vor ca. 8 Tagen war in einem hiesigen Stall eine Kuh an Milzbrand verendet. Straßenwart Muckenfuß, mit der Verschattung der Kuh beauftragt, verletzte sich bei diesem Geschäft und starb, in die Klinik nach Tübingen verbracht, unter gräßlichen Schmerzen nach Verlauf einiger Tage an den Folgen von Milzbrandvergiftung.

Ludwigsburg, 9. Juli. Vor einigen Tagen stürzte eine junge Kellnerin eines Hotels in Ludwigsburg abends beim Servieren bewußlos zu Boden, wobei ihr Blut aus Mund und Nase drang. Als Ursache stellte sich so übermäßig festes Schnüren heraus, daß eine Lungenblutung eintrat. Nachdem ihr die Schnürung aufgeschnitten worden war, kam sie nach kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein, mußte aber zur Heilung der gequetschten Lunge ins Spital verbracht werden.

Die Maschinenfabrik Ehlingen hat bei dem am vergangenen Freitag in Mainz zur Entscheidung gelangten Wettbewerb für den Entwurf einer Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms einen Preis von 3000 M zuerkannt erhalten.

### Ausland.

Si-Hung-Tschang ist in Holland, wohin er sich nach Beendigung seiner Deutschlandsfahrt zunächst begeben hatte, ebenso gefeiert worden, wie zuvor in Deutschland; die Rynheers werden hierzu auch wohl ihre guten Gründe gehabt haben. Von Holland aus hat dann der hohe chinesische Würdenträger dem benachbarten industriellen Belgien einen Besuch abgestattet. Am Mittwoch nachmittag traf Si-Hung-Tschang zu diesem Behufe in Brüssel ein, wo ihm ebenfalls ein glänzender Empfang bereitet wurde.

Am Sonntag finden in Belgien die Stichwahlen zur Deputiertenkammer statt; von dem Ausfall speziell der Brüsseler Stichwahlen zwischen den 18 Kerikalen und 18 sozialistisch-radikalen Kandidaten hängt es ab, ob die Kerikale Partei ihre herrschende Stellung in der belgischen Volksvertretung behaupten wird oder ob sie dieselbe verliert.

Den Holländern hat der neue Feldzug gegen die aufständischen Atchinefen jetzt den obersten Kolonialbeamten von Atchin, General-Gouverneur General de Moulin gelöstet. Letzterer ist während eines militärischen Marsches infolge Hitzschlags gestorben.

Die Spanier wollen jetzt eine große Anleihe aufnehmen, um den Krieg mit Cuba



fortsetzen zu können, weshalb die nordspanischen Küstenstädte am biskayischen Golfe eine diese Häfen zur Zeit auf Uebungsreisen anlaufende französische Flotte mit Aufmerksamkeit aller Art überhäufen. Uebrigens hat das Ministerium Canovas ausdrücklich erklärt, daß von einem Beitritt Spaniens zu dem russ.-französl. Bündnis keine Rede sein könne. Einige französische Blätter hatten nämlich diesbez. Behauptungen in die Welt geschleudert.

**Unterhaltender Teil.  
Vor 100 Jahren.**

Von A. Braun.

II.

Am 10. Juli rückten die Franzosen von Bangenalb her hier ein und es begann die vielgenannte „Invasion“. Unsäglich Angst und große Verwirrung herrschte in der Stadt und beim Donnern der Kanonen flohen viele Einwohner, andere versteckten ihre Habseligkeiten. Die Einquartierung war für das Städtlein um so empfindlicher, als sich dasselbe noch nicht recht erholt hatte von dem großen Brand, der 72 Gebäude in Asche legte. „Die französischen Truppen von der Armée du Rhin et Moselle brachten auf die hiesige Einwohnerschaft und vorzüglich auf die öffentliche Kasse manches Unheil und manchen Kosten und mußte das Amtsbürgermeisteramt verschiedene Auszahlungen prästieren.“ Die Neuenbürger hatten zwar vorgesorgt, denn „sie rochen den Lanten“ als hies. Fuhrleute nach Herrenalb beordert wurden, um die „württembergisch Ardolletie“ aus dem Bereiche des Feindes zu bringen. Schon am 5. Juli wurde auf Befehl des Stadtrichters Fr. Boußer „nach der Freudenstadt zu Reiten angelassen, um Oedre zu holen, wie man sich gegen diese Franzosen zu verhalten, oder wie sie sich gegen uns verhalten“. Auf die Nachrichten hin, die dieser und andere Reiter brachten, suchte man das Städtlein gehörig zu verproviantieren. Calw, Hirzau, Nagold, Wildberg, die Staatskellerei zu Heimsheim, Merklingen und viele andere Orte wurden um Fruchtlieferung angegangen. Denn „bei dem Zusammenfluß so vieler Kriegsvölker hielt man es für eine Notwendigkeit, auf den Nothfall Viktualien und Früchte parat zu halten.“ Ebenso wurde Vieh angekauft und von den Rehgeru auf Stadtkosten ausgehauen. Der ganze Generalstab, 8400 Mann und 1575 Pferde waren nacheinander hier und in dem Zeltlager auf dem Ziegelrain vom 10. bis 17. Juli einquartiert. In der Nähe des letzteren wurde auf der beherrschenden Höhe eine heute noch sichtbare Schanze, (die fälschlicherweise Schwedenchanze genannt wird) angelegt. Die Höhen rechts der Enz hatte der (auf dem Schloß bei Oberforstmeister von Gaisberg wohnende) General Taponnier besetzt, während links General Recourde lagerte und die Reserven in Neusaj standen. Divisionsgeneral St. Cyr setzte sich mit seiner Suite in der Oberamtei fest, dazu kam noch die Kriegskanzlei und der Plozkommandant Jarre. Binnen 8 Tagen war alles bis zum letzten Loth Modegewürz aufgezehrt, und Oberamtmann Keller hatte nur zu thun, seine anspruchsvollen Gäste zu befriedigen. Ein ganzer Stoß Rechnungen zeugt heute noch von dem „einnehmenden Wesen“ der Feinde, aber auch von der „doppelten Buchführung“ der Geschäftleute, insbesondere der Wirthe. Diese, nämlich Ohlenwirt Bohnenberger, Schiffwirt Gättinger, Bärenwirtin Seuffin, Schwänenwirt Seeger, Adlerwirt Schnepf, Sonnenwirt Lustnauer, Waldhornwirt Bürgenstein und die Wassenwithe Silbereisen und Hänel, rechneten eine Masse Boateillen Wein, natürlich meist „der vorzüglichsten Gattung“ (1779er), Viktualien, Gold- und Silbergeschmeid, silberne Köffel, Servietten, Oberleische, „Fahrunstüch“, Kleider, sodann Rapphahnen, Eaten, viele tausend Offiziers- und „gemeine“ Frühstück, Mittagessen u. a. an. Doch wurde nichts bezahlt, was nicht durch Assignationen bewiesen oder eiblich bezeugt werden konnte, dadurch reduzierten sich die Summen bedeutend und waren dann „papierlich“. An

\*) Anmerkung: Eine solche befindet sich auch auf dem Fallenstein bei Herrenalb.

Heu wurde mehr angerechnet, als in einem Jahr auf der ganzen Markung geerntet werden konnte. Für Plünderung (bei der übrigens „das Gestindel unter den Einwohnern auch mitgethan“ hatte) wurde nichts gereicht. Die Franzosen fanden auch einen großen Teil der Uniformstücke und Waffen, welche von den bestandenen Landsturmsregimentern vom Oberamt in der Schloßkirche aufbewahrt waren. Letztere scheint dabei beschädigt worden zu sein, denn „der Heilig allhier“ reichte eine Rechnung „vor den Kuhn an der Schloßkirche und vor die Dregel“ ein. Von Vicarius Schilling entlehnten die Franzosen 36 Gulden, von Frau Stadtpfarrer Zeller die Chaise und von einer Wittib die „Edlibasch“. Bei Gerber Ehinger gefielen ihnen die Bodfelle, bei den Kaufleuten, die am meisten leiden mußten, die Tuchballen, welche die Offiziere einfach wegnahmen und unter die zerlumpte Mannschaft verteilten. Die „Becken“ bulen (auf Unrechtskosten) 32 122 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfd. Brot, die Rehger lieferten 4000 Pfd. Fleisch und die Schuster etliche hundert Paar Stiefel und Schuhe. Physicus Dr. Oftertag brachte viel Digestiv- und Bley-Salbe, auch Bleyextrakt zu Fermentationen, und Chirurgus und Accoucheur Schönken hatte „mit seinen Gesellen oft bis nachts 2 Uhr zu thun, um die vielen Kugeln herauszuschneiden“. Es kamen nämlich sehr viel Blessirte, manchmal 70—100 an einem Tag hier an. Dieselben wurden im Herrschafts-Fruchtkasten (dem jetzigen Haus von G. Lustnauer sen.) untergebracht, weshalb Christoph Fauler auch „viele Tag und Nacht“ dort wachte, um die Stadt vor einer Feuersbrunst zu bewahren; „denn da die Dichter brannten und die Soldaten rauchten, war es Cußerst gefährlich.“ Ebenso mußte sich der Nachtwächter und der Stadtwachtmeister Walter trotz der besonderen „zur Abtreibung allensalfiger Unordnungen“ aufgestellten Wache, die unter dem Stadtpatroullanten stand, ganz bedeutend anstrengen. Seine Rechnung „vor 6 Tag und 4 Nacht durch und durch und 2 Tag die ganze Nacht durchgewacht“ wurde aber als „nicht papierlich“ erfunden. „Wörs, der Chirurgie Beflissener, hat franz. Offiziers und Bedienten rasieren müßen, wofür ihm außer zwei Sous-Stücken nicht ein Kreuzer bezahlt worden, obgleich Subsignierter hierbey sehr bemüht gewesen. Ein löblicher Magistrat wird aber solch große Mühe nicht unbelohnt lassen.“ Fuhrmann Reuter leistete Vorspann, kam aber ohne Pferde, Geld und Schuhe heim, und dem Müller rissen die Franzosen Läden und Thüren ab und „ließen es so laufen, bis es alles zertrissen hat.“ Die Neuenbürger entfalteten einen ganz merkwürdigen Eifer, der Stadtverwaltung entgegenzukommen, mit Rechnungen nämlich, und Amtsbürgermeister Eschenmayer hatte alle Mühe, diese Hochflut einzudämmen. Selbst sein gleichbenamter Vetter, der Amtspfleger, rechnete der Stadt 12 Tage Zeiterläßnis an, was zwar als sehr stark bezeichnet wurde, aber doch „papierlich“ war. Die Schreiber brachten Rechnungen „vor Schreibemühungen“, ein Seiler „vor Schmer zum Generals-Gutischen Schmieren“, die Sattler hatten am Sattelzeug, die Schneider an den Herrn-Offiziershosen zu flicken — so gings durch die Bank bis zum Säuhirten Henkenhaf, dem die Franzosen die Säuwede malträtirten. Im ganzen waren 20700 fl. auszubezahlen, eine bedeutende Summe für das kleine Städtchen. Doch war dies noch glimpflich. Die französischen Kommissare Nikolaud und Wilhelm hatten nämlich die angekündete „beträchtlichste Requisition“ immer höher getrieben. Das war einem „hiesigen löblichen Stadtmagistrat“ doch zu viel und man riet lange hin und her; da erinnerte sich ein hochweiser Rathherr des alten Sprichworts: „Schmierer und Salben hilft allenthalben.“ Vielleicht waren die Herren Kommissare nicht abgeneigt, gegen ein angemessenes Taschengeld ein Auge oder auch anderthalbe zuzudrücken. Die Stadtväter hatten sich nicht getäuscht, nur fanden sie das Taschengeld von 600 Louisdor (etwa 10000 M.) zu hoch bemessen und handelten bis auf 300 herab. Was den Neuenbürgern erlassen wurde, mußte die „Gerpacher Legend“ liefern. So hatten die beiden Schelme „die Wurst und den Bogen.“

Es war ein Glück, daß die Franzosen am 17. Juli zum größten Theile abmarschirten. Kleine Abteilungen und viele Verwundete blieben noch lange hier, der Sauvegardist (Wachtoldat) Korber z. B. 51 Tage lang. Am 18. Juli erschien die franz. Vorhut bei Stuttgart und verdrängte die Oesterreicher bis Cannstatt. Einige Franzosenfreunde gingen den Nothosen von Stuttgart aus entgegen und empfingen sie mit äußerster Liebenswürdigkeit, was diese so sehr rührte, daß sie mit den neuen Freunden die Stiefel wechselten und sich als Andenken deren Uhren und Geldbeutel ausbaten. Der schwäbische Kreis vereinbarte einen Waffenstillstand mit dem Feinde, so daß Stuttgart vor Gewaltthaten bewahrt blieb. Das arme Land aber mußte liefern: 5 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Gulden, 8000 Pferde, 5000 Ochsen, 15 000 Str. Brotrüchte, 100 000 Säcke Haber, 150 000 Str. Heu, 100 000 Paar Schuhe, und Stadt und Amt Neuenbürg belamen eine neue und zwar doppelte Zulage; von den Franzosen und den R. R. Magazineen zu Rastatt und Gottesau, wohin Heu und Haber „bei angebrohter Execution binnen 4 Tagen“ zu liefern waren.

Der Rückzug der Oesterreicher setzte sich nach dem Gefecht bei Cannstatt bis nach Bayern hinein fort. Bei Eglingen O.A. Neresheim stießen die Gegner auseinander, und es entbrannte ein hitziger Kampf um den Thurn- und Lozischen — wohlgefüllten — Bierkeller. Jeder der Feinde wollte ihn haben, und es war nahe daran, daß er zugrunde gegangen, ohne daß er einem derselben zuteil geworden wäre. Man einigte sich zu einem kurzen Waffenstillstand und Freund und Feind leerten den Keller ganz friedlich nebeneinander lagernd. Als das letzte Fäßchen am Boden zerhellte, ging der Kampf aufs neue los. Im Herbst mußten die Franzosen wieder zurück. Man glaubte, sie würden nimmer kommen. Aber nicht lange stand es an, so waren sie wieder da. Das Jahr 1799 brachte Spanndienste und Brot-, Haber- und Heulieferungen. Schultheiß Schumacher von Gräfenhausen wurde als Geißel mitgenommen. Im nächsten Jahre lagen Bayern und Franzosen im Amt, und das Chasseurdepot in Pforzheim stellte große Anforderungen an die Nachbarschaft. So gings fort mit Einquartierungen und Durchmärschen bis 1815, in welchem Jahr die Stadt 7 Wochen lang unausgesetzt mit Militär belegt war.

Dies ein Stückchen Geschichte aus der guten alten Zeit, da es so gar viel anders gewesen, die Leute ein geruchlich Leben führten und die Armee des mächtigen „heiligen römischen Reichs deutscher Nation“ besonders die süddeutschen Lande so gut beschützte, daß der begehrlische Nachbar im Westen immer wieder über den Zaun steigen und sich „das Rötigste“ bei uns holen konnte. Wie fest und treu stand dagegen im Jahre 1870 die Wacht am Rhein! Freuen wir uns beim Rückblick auf diese trüben Zeiten umsonst des neuen deutschen Reiches, unter dessen Schirm und Schatten wir nun seit 25 Jahren den goldenen Frieden genießen dürfen.

„Möge nie der Tag erscheinen,  
Wo des rauhen Krieges Horden  
Dieses stille Thal durchstoben.“

**Auflösung des Arithmogryphs in Nr. 105.  
Bar. Orestes, Kofe, Daje, Aster, Star, Loak.  
Erz. Rosa. — Zoroaster.**

Richtig gelöst von Martha Schramm und Emil Gottschalk in Neuenbürg; Robert Gann in Conweil.

**Telegramme.**

Stuttgart, 11. Juli. Die Wolffschen Abendtelegramme konnten wegen der überaus herrschenden heftigen Gewitter weder telegraphisch noch telephonisch auf irgend einer Linie erhalten werden.

London, 10. Juli. Die japanische Gesandtschaft teilt dem Reuterschen Bureau eine amtliche Depesche aus Tokio mit, wonach die ungeheure Meereswelle, welche dem Erdbeben vom 15. Juni an der Nordküste von Japan folgte, den Tod von 27 000 Menschen verursachte und außerdem mehr als 25 000 Verletungen zur Folge hatte.

